

VOM UNTERWEGSSEIN IM IRGENDWO

Wir kommen von irgendwo und gehen irgendwann wieder zurück ins Irgendwo. In der kurzen Zeit dazwischen aber sind wir meist hastig, manchmal auch schlendernd unterwegs. Wir sind immerzu unterwegs auf unserer schönen Mutter Erde, einem Planeten in irgendeinem Sonnensystem, irgendwo in irgendeinem Universum, irgendwo in Raum und Zeit. Inmitten all dieser gigantischen zeitlichen und räumlichen Dimensionen wollen wir denkend die Welt verstehen. Eine sehr große Aufgabe für unseren Verstand, irgendwie ...

Fragen

Das Leben hängt an einem seidenen Faden
oder ist es doch eine goldene Kette?

Es ist immer fünf vor zwölf
Wie lange noch?
Was kommt um zwölf?

Warum sind Wetterberichte
heute so wichtig geworden?

Was haben Menschen
die keine Zeit haben
anstelle der Zeit?

Hat man rückblickend betrachtet mit fünfzig
das subjektive Gefühl
zwanzig Jahre länger gelebt zu haben als mit dreißig?

Wäre unser Umgang mit der Schöpfung ein anderer
wäre Gott nicht als Mensch
sondern als Lamm, Ferkel oder
Kalb in einer Krippe oder
gar als Fichte irgendwo im Wald
geboren –
und ist Gott das etwa auch?

Welchen Nutzen hat es
über alles in der Welt informiert zu sein
den Nachbarn aber nicht mehr persönlich zu kennen?

Warum wird man vom vielen Leben
nicht lebensmüde
sondern todmüde?

Liebe Fragen
Ich gehe schlafen
ruhet nun auch in Frieden

Gute Nacht

Leben

Vom Gestern lernen
vom Morgen träumen
das Heute aber leben
bedingungslos

Lebenskunst

Die Angst bei der Hand nehmen
und mutig voranschreiten
ins große
Abenteuer

Fallen

Und wenn ich
einmal nur in meinem Leben
nur für die Dauer eines Augenblicks
alles was mich bewegt
und immerzu beschäftigt
loslassen könnte
Ich würde fallen
unendlich tief

bis in den Himmel
hinein

Aus der Zeit

Eine Auszeit nehmen
einen Sommer lang
von allem Müssen
von allem Dringlichen
von allen Zwängen
von aller Gewohnheit

Die eigene Vergangenheit
die vielen Rollen
weit wegschleudern
außer Sichtweite
aus der Zeit

Eine Auszeit nehmen
einen Sommer lang
alte Kleider ablegen
und eintauchen
in den Fluss
des Lebens

Und immer wieder leben

Und immer wieder leben
ohne jeden Zwang
nach nichts anderem
als leben streben
und das
ein Leben lang

Sich beschenken lassen
von dem was ist
nur im Hier und Jetzt
atmet das Wahre

Vergiss alles
damit du alles bist
leb deine Fülle
die Tiefe
das Rare

Und immer wieder leben
und das ein Leben lang
nach nichts anderem
als leben streben –
lebenslang

Adler

Hoch über mir fliegt ein Adler
mit gespannten Flügeln
im tiefblauen Himmel
dem im Sonnenlicht
rot leuchtenden
Berggipfel
entgegen

Ich blicke
zu ihm auf
und frage mich
ob sich der Adler
seiner Würde
bewusst ist
und während ich mich das frage
schießt der Adler
wie ein Pfeil nach unten
und ich weiß
nein
er macht sich
keine Gedanken
nein
er
lebt

Individuum

So viele Menschen
so viele Pläne
so viele Träume

So viele Menschen
so viele Welten
so viele Wege

Gibt es ein Richtig?
Gibt es ein Falsch?

Kein Glück, kein Leid
ist letztlich vergleichbar
jeder stirbt seinen eigenen Tod

auch wenn wir alle
aufs gleiche Meer schau
sieht es jeder einmalig
aus seinem eigenen Boot